

Beilage



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 28. November.

I n l a n d.

Berlin den 25. November. Se. Majestät der König haben dem Landschafts-Direktor und Landrath des Neumarcker Kreises, im Regierungsbezirk Breslau, von Debschitz, den Stern zum Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Walot ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgericht in Iserlohn bestellt worden.

Se. Excellenz der Erb-Hofmeister in der Kurmark Brandenburg, Graf von Königsmark, ist von Neuchand hier angekommen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 19. November. Ganz auffallend wird seit einigen Tagen die Sprache des sonst so entschieden ministeriellen Journals la Presse, und es ließe sich hieraus mehr als sonst aus irgend einem anderen Anzeichen, auf eine bedeutende Bestimmung zwischen den Mitgliedern des Kabinetts und auf eine nahe bevorstehende Modifikation des Ministeriums schließen.

Die ministeriellen Blätter hatten auf das bestimmteste erklärt, daß das Kabinet nichts von einer Broschüre des Generals Bugeaud wisse. Das Journal général, von dem die entgegengesetzte Behauptung ausgegangen war, versichert heute auf seine Ehre, daß jene Broschüre existire und daß dieselbe dem Kabinet vorgelegt worden sei.

Es wird gesagt, ein Courier aus Rom sei ange-

kommen; die Depeschen, welche er gebracht, hätten dem Conseil-Präsidenten Molé gar nicht gefallen; er habe daraus ersehen, daß der König von Neapel, der bisher noch gegen den Italiänischen Staatenbund gewesen, sich den Wünschen des Wiener Hofes gefügt, so daß jetzt nur noch über die Bestimmung der Stadt, wo der Sitz der Italiänischen Bundesversammlung seyn solle, Unterhandlung im Gange sei; Oesterreich bestehe auf Modena, während König Ferdinand II. seine Hauptstadt Neapel vorschlage. Molé soll darauf hin einen Courier an den Herzog von Montebello geschickt haben, mit der Weisung, er habe seine Reise nach Neapel zu beschleunigen, indem es pressire, den König Ferdinand auf alle Weise von dem bedenklichen Vorhaben, der Italiänischen Conföderation beizutreten, abzubringen. Ganz ernsthaft fügt der Privat-Correspondent bei: „Und nun fragen wir das Tuilerieen-Kabinet, ob es die rechte Zeit sei, Antona zu räumen?“ Zu London erwartet man die Russen — nicht etwa als gute Freunde zum Besuch — sondern mit einer Armee, die nächstens landen wird. Das Gerücht kommt über den Kanal her geflogen. Inzwischen giebt Graf Pozzo di Borgo große Diners, Graf Woronzow besucht die Fabrik-Distrikte, und die 3pSt. Stocks stehen 94.

Das 15te Regiment Artillerie, das zu Lyon in Garnison liegt, hat Befehl erhalten, an die Belgische Gränze aufzubrechen.

Nach längerem Stillschweigen äußert sich heute das Journal des Débats einmal wieder über die Spanischen Angelegenheiten und sagt: „Die langsame Auszehrung, welche Spanien nach und nach untergräbt, wird von Zeit zu Zeit durch eine fieberhafte Erschütterung unterbrochen, welche die Auf-

merksamkeit nach jener Seite hinlenkt, und den Parteien, welche Spanien von Außen her beobachten, einen Text liefert, aus dem Jeder die Bestätigung seiner Hoffnung zu schöpfen sich bemüht. Seit einiger Zeit sind die von der Halbinsel kommenden Nachrichten im Allgemeinen der konstitutionellen Sache nicht günstig. Der Tod des Generals Pardiñas und die Niederlage seiner Division, die Intriguen, welche in Madrid geschmiedet werden, um das schwache Ministerium des Herzogs von Frias zu stürzen und vor Allem die schauerhaften Niedermegelungen in Valencia und die Wiederaufnahme jenes grausamen Systems, welches vor einigen Jahren durch die Mission des Lords Elliot unterbrochen wurde, dies Alles scheint die Prophezeiungen zu bestätigen, welche die legitimistischen Journale bei dem Eintritt der Prinzessin von Beira in Spanien veröffentlichten.“

S p a n i e n.

Madrid den 9. November. Der General van Halen hat durch einen am 1. in Leruel erlassenen Tages-Befehl die Provinzen Valencia, Aragonien und Murcia in Belagerungs-Zustand erklärt. Alle Erzeagnisse dieser Provinzen müssen zur Disposition des General-Intendanten der Armee gestellt und sämtliche Abgaben in baarem Gelde entrichtet werden. Aufruhr und andere Verbrechen werden durch eine Militär-Kommission gerichtet. Die zur Ausübung von Repressalien gegen die Karlisten ernannten Kommissionen setzen ihre Arbeiten fort.

Saragossa den 11. Nov. Saragossa ist durch einen Tagesbefehl des Ober-Befehlshabers in Belagerungs-Zustand erklärt worden, eine Maßregel, die hier große Freude erregt hat, indem man glaubt, daß dieselbe mehr gegen die Karlisten, als gegen andere Personen gerichtet sei.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Tudela vom 8. Nov., daß der Graf v. Luchana auf die Nachricht, daß die Karlisten in der Provinz Santander seinen linken Flügel bedrohten, mit seiner Armee am 5. von Logroño aufgebrochen sei, um sich nach Haro zu begeben. Balmaseda war am 8. noch mit 6 Bataillonen und einiger Kavallerie in Los Arcos. Basilio Garcia soll in Estella den Befehl erhalten haben, sich dem Corps Balmaseda's anzuschließen.

Das Bulletin der Baskischen Provinzen vom 6. Nov. enthält nachstehendes Amnestie-Dekret des Don Carlos: „Um den Tag, an welchem die göttliche Barmherzigkeit mir die doppelte Freude gewährte, mich mit einer eben so geliebten, als durch ihre Tugenden des Thrones würdigen Gemahlin zu verbinden und meinen theueren, ältesten Sohn, den die Revolution aus meinen väterlichen Armen gerissen und so lange Zeit von mir entfernt gehalten, wieder bei mir zu sehen, durch eine Handlung der Milde zu bezeichnen, und damit Diejeni-

gen, welche in den Gefängnissen die traurigen Folgen ihrer Vergehen erfahren, an der allgemeinen Freude über so glückliche Ereignisse Theil nehmen können, habe ich beschlossen, allen noch nicht Verurtheilten, die sich in den Gefängnissen befinden, oder wenn sie abwesend sind, sich innerhalb eines Monats, von dem Datum der Bekanntmachung dieses Dekrets an, vor ihren Richtern stellen, Amnestie zu bewilligen. Ausgenommen von dieser Amnestie sind die des Majestätsverbrechens Angeklagten, die Falschmünzer, die Brandstifter, Mörder, Räuber, so wie andere nach den Gesetzen dieser Königreiche von aller Begnadigung ausgeschlossenen Verbrecher. Die eingehenden Gesuche müssen mit den Original-Akten des Justiz-Tribunals von Navarra oder den Baskischen Provinzen an die betreffenden Richter übersandt und nach der Prüfung durch den Fiskus mir vorgelegt werden. Uzcioita den 20. Okt. 1838. Ich, der König.“

Großbritannien und Irland.

London den 17. Novbr. Die Thron-Rede des Königs der Belgier hat an der hiesigen Börse, wie der Globe berichtet, die Erwartungen Mancher getäuscht, welche auf die Mittheilung von etwas Positivem über den Stand der obschwebenden Unterhandlungen gerechnet hatten, während Andere sich über den kriegslustigen Ton unzufrieden bezeigten, den sie in der Rede finden wollen. Die holländischen Fonds sind deshalb hier um $\frac{3}{4}$ pCt. gewichen, die Belgischen dagegen unverändert geblieben. Das vorerwähnte ministerielle Blatt ist übrigens der Meinung, daß die Kriegslust sich aus den Worten des Königs Leopold nicht abnehmen lasse, man könne vielmehr darin nichts finden, als die Absicht, den Status quo fortbauern zu lassen. Der Globe fügt hinzu, daß vor zwei Tagen neue Mittheilungen der Konferenz an den König der Niederlande abgesandt worden seien, und daß vor dem Empfange seiner Antwort nichts weiter geschehen könne. Was den König Leopold betreffe, so werde sich dieser vermuthlich zu keinen neuen Konzessionen verstehen, bevor er nicht die Einwilligung der Belgischen Kammern erlangt habe, und so werde sich eine definitive Erledigung wohl noch einige Zeit verzögern, da beide Parteien, Holland sowohl wie Belgien, hartnäckig auf ihrem Sinn beständen.

Wie man versichert, wird eine sehr beträchtliche Vermehrung der gegenwärtigen Britischen Militär-macht beabsichtigt.

Endlich ist die Kommission zur Untersuchung der Ansprüche der Britischen Legion ernannt worden. Die Spanische Regierung wird, wie schon erwähnt, durch einen Herrn Kimenes, die Legion durch den Obersten Betherell vertreten, und diese werden die Sache mit General Moya und einem Bevollmächtigten der Britischen Regierung verhandeln.

Auf der Eisenbahn zwischen Liverpool und Man-

Chester hat sich am Montag ein Unglücksfall ereignet, der dem Maschinisten und dem Heizer einer Lokomotive das Leben kostete. Der Zug, bei welchem dies vorging, bestand aus 43 Wagen und wurde von vier Lokomotiven, zwei vorn und zwei hinten, getrieben. Möglich erfolgte an der ersten eine Explosion, deren Knall einem Kanonenschuß gleich und weit und breit gehört wurde. Die Lokomotive riß von dem übrigen Zuge los und schoß blitzschnell noch gegen 1200 Fuß auf der Bahn entlang. Der Maschinist und der Heizer waren über 100 Fuß weit, der Eine rechts der Andere links hin, aufs Feld geschleudert worden, wo man sie ganz verbrüht und mit zerbrochenen Gliedern entseelt liegen fand. Das Verdict der Todtenschau-Fury, welches über beide Leichen gehalten wurde, lautete: Tod durch Unglücksfall und, da nach den Englischen Gesetzen dem Gegenstande, durch den Jemand ums Leben kömmt, stets eine Strafe zuerkannt werden muß, 20 Schilling Buße von der Lokomotive zu zahlen.

In einem Provinzial-Blatte wird folgender Auszug aus einem Privat-Schreiben des Grafen Durham, datirt aus Quebec vom 13. Okt., mitgetheilt: „Mit der Civil-Regierung ist es hier jetzt ganz aus. Ich kehre nach Hause zurück, um die Zwecke meiner Mission im Oberhaufe weiter zu verfolgen, denn von dort aus wird jetzt Kanada eigentlich regiert. In jenem Hause ist jetzt der schwierige Posten, da gilt es zu handeln, und dorthin muß ich eilen. Glauben Sie mir, theurer Freund, ich gebe nicht ein Jota von den Zwecken meiner Mission auf; im Gegentheil, ich beharre dabei noch so fest als jemals, und ich glaube, daß meine Feinde mir wider ihr Wollen und Wissen bessere Mittel zur Ausführung derselben in die Hände gegeben haben. Ich hoffe, um die Mitte oder gegen Ende Dezembers in England zu seyn.“

In Antwerpen soll, dem hiesigen Courier zufolge, das Gerücht gehen, daß die Garnison dieser Stadt sogleich auf 7 bis 8000 Mann gebracht und der Stab der zweiten Militär-Division dorthin verlegt werden solle.

Der Courier meint, es sei schwer vorauszu sehen, in welchen Zustand Spanien noch vor Ende dieses Jahres gerathen dürste. Den Sieg des Don Carlos hält jedoch dieses ministerielle Blatt für noch unwahrscheinlicher, als die Aufrechterhaltung des jetzt in Madrid herrschenden Regierungs-Systems; es scheinen dem Courier vielmehr Symptome auf einen baldigen furchtbaren Ausbruch der Volkswuth hinzudeuten.

Der Morning-Herald theilt nach einem Privatbriefe aus Bombay die Nachricht mit, daß der frühere, jetzt in England befindliche Gouverneur von Bombay, Lord Clare, im Besitze der Uebersetzung eines Briefes sei, welcher von einem Russischen Offizier in Kabul an den Russischen Gesand-

ten zu Teheran geschrieben und auf dem Wege aufgefangen worden sei, und der alle Details der von dem Russischen Kabinet in Bezug auf die Ostindischen Angelegenheiten entworfenen Pläne enthalte.

Deutschland.

Kassel den 17. Nov. (Kass. Zeit.) Nach authentischen Nachrichten aus Meiningen ist der Zustand Ihrer Königl. Hoh. der Kurfürstin ohne Gefähr, wenn auch für Allerhöchstdieselbe fortwährend mit Beschwernissen verbunden. Der Schenkelbruch wird Ihrer Königl. Hoh. nämlich nicht erlauben, die sehr belästigende unbewegliche, zur Heilung aber erforderliche Lage, vor 10 bis 12 Wochen zu verlassen.

Bremen den 14. Nov. (L. A. Z.) Heute besieg der Pfarrer Stephan mit denjenigen seiner Glaubensgenossen, die sich bisher noch hier aufhalten, das Dampfschiff „Bremen“ und fuhr nach Bremerhafen ab. Einige junge Prediger und mehrere angesehene Bürger begleiteten die Auswanderer und nahmen erst auf dem Dampfschiff Abschied von ihnen. Es mochten im Ganzen etwa hundert Personen seyn, worunter Greise und Kinder. Die Gesellschaft hatte einen Zoblmeister bei sich, welcher die Kasse verwaltete. Die Abfahrt dieser Leute mit dem Dampfschiffe mußte Aufsehen erregen, weil die Auswanderer sonst gewöhnlich bloß in Rähnen von hier abgehen; ein Beweis, daß jene Geld haben. In Bremerhafen liegt der „Ulbers“, ein schönes neues Schiff, das seine erste Reise macht, bereit, sie aufzunehmen und nach Neu-Orleans überzuführen.

Nürnberg den 17. Nov. Der hiesige Korrespondent meldet vom Main vom 14. d.: „Es bestätigt sich vollkommen, daß der Deutsche Bund die Hannoverische Angelegenheit vertagt hat. Der Graf Münch-Bellinghausen wird auch dieß Mal wieder den Winter in Wien zubringen. Sehr zweifelhaft ist es, ob man in Hannover überhaupt diesen Winter die Stände einberufen wird, da diese sich alsdann direkt an den Bund wenden könnten, was allerdings das legalste und wirksamste Mittel wäre.“

Brasilien.

Rio-Janeiro den 10. August. Am 3. d. M. vereinten sich 28 der hier ansässigen Preußen, um durch ein Festmahl den Geburtstags Sr. Majestät des Königs zu feiern. Der Saal war mit der Preussischen Flagge, welche zwischen Kaffeegesträuch und Palmblätter prangte, verziert. Der Preussische Vice-Konsul Theremin brachte über Tische, nach einer kurzen Anrede, unter lautem Jubel, die Gesundheit des auch in weiter Entfernung vielgeliebten Königs, Allerhöchst dessen Gnade die kirchliche Einrichtung in Rio-Janeiro so unendlich Vieles verbankt, aus. Der evangelische Prediger Neumann, als Vice-Präsident bei der Tafel, brach-

te hierauf die Gesundheit des Kronprinzen königliche Hoheit, welche auch mit vieler Begeisterung empfangen wurde, aus. Dann folgte, durch Herrn Hasenelever vorgeschlagen, die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien. — Es war ein Fest, wo die treueste Anhänglichkeit zu unserem hohen Herrscherhause und Liebe zum Vaterlande sich herrlich verkündeten.

Vermischte Nachrichten.

Gliewitz den 19. Novbr. (Schles. Ztg.) Bei dem auf Orontowitzer Territorio vorgenommenen Bau zweier Coaks-Höfen ist der bis zu einer Höhe von circa 45 Fuß vollendete massive Gichtthurm am 10. November Nachmittags 3 Uhr eingestürzt. Es sind dabei 13 Mann verunglückt, von denen 4 sogleich gestorben und 9 theils schwer, theils leicht beschädigt sind; 2 der Letzteren befinden sich schon wieder in Arbeit.

Die Italiäner lieben bekanntlich die Hazardspiele im Allgemeinen, vorzüglich aber die Lotterie. Der Herzog Bonelli in Rom wurde vor Kurzem von seinem Bedienten bestohlen. „Warum jagen Sie ihn nicht fort?“ fragte Jemand den Herzog. — „Weil er Nummern träumt“, antwortete er, und wirklich träumte der Spitzbube vier Nummern, durch welche der Herzog 200,000 Fres. gewann.

Saphir in seinem „Humoristen“ äußert folgende Worte: Stricken! Stricken! das ist der sechste Sinn der Frauen! Wenn einmal die Erde an einen Kometen stößt und in Trümmer geht, werden die Frauen sagen: „Ich bitte Sie, liebster Komet, nur noch einen Augenblick, ich will nur noch zwei Nadeln abstricken!“ — Stricken! Stricken! da muß einem der Fäden reißen! Man erzähle eine Anekdote, sie stricken! einen großen Gedanken, sie stricken! einen rührenden Zug, sie stricken! eine herzer-schütternde Begebenheit, sie stricken! Man zergerbe in Liebesgeständnissen, sie stricken! Es giebt nur ein Mittel, sie vom Stricken abzuhalten: man befehle ihnen, zu stricken! — Jffland konnte nicht spielen an dem Tage, wo er eine Frau stricken sah, und d'Alembert bekam Krämpfe, wenn in seiner Gesellschaft gestrickt wurde.

Stadt- Theater.

Donnerstag den 29. Novbr. und Freitag den 30. Novbr. als zugelegte Vorstellungen zur zweiten Abonnements-Abtheilung zum Erstenmale: Die Geschwister; Schauspiel in 5 Aufzügen von Emanuel Leutner. (Manuscript.)

Heute 4½ Uhr Nachmittags ist meine Frau von einer Tochter glücklich entbunden.

Posen den 26. November 1838.

Der Hofrath Schlarbaum.

Rückens Gesänge, unter denen auch das Hefst, worin die beliebten Arien: „Spazieren wollt' ich reiten“ und „die Großmutter spricht“, mit Begleitung des Pianoforte (Preis 17½ Sgr.), sind stets vorräthig bei E. S. Mittler in Posen.

Donnerstag den 29ten November a. curr. Abends 7 Uhr im Hôtel de Dresde: musikalische Abend-Unterhaltung. Billets zu dem Subscriptions-Preis sind bei dem Herrn Conditor Beely, Wilhelmsstraße, bis Nachmittag 4 Uhr am Tage der Aufführung zu haben.

Entrée an der Kasse 20 Sgr., wo auch Texte der deutschen Gesänge a 2½ Sgr. zu haben sind.

Der Saal ist geheizt.

E. Konniger, Gesanglehrer.

Wilhelmsplatz No. 3. ist sofort eine Wohnung aus 3 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör bestehend, zu vermietthen. Das Nähere hierüber eine Treppe hoch daselbst.

Fetten geräucherter Lachs, große Elbinger Neunaugen in 3-, 1½- und 1-Schock-Fässern, marinirten Stöhr, Pommerische Spickgänse, große Italiänische Maronen à 6 Sgr. pro Pfund, neue Trauben-Rosinen und Schaal-Mandeln empfing so eben und empfielt billigst

die Handlung E. F. Gumprecht.

Den zweiten Transport frische Austern hat so eben erhalten die Handlung

S y n n i e w s k i in Posen.

Frische Elbinger Neunaugen, Stöhr, geräucherter als auch einmarinirter Lachs, in kleinen und großen Gebinden, empfielt zum billigsten Preise

Wittwe Malko Brock,
Judenstraße No. 354.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 14. November 1838.

Getreidegattungen.

(Der Scheffel Preuß.)

Preis

	von			bis		
	Ruß.	Poln.	fl.	Ruß.	Poln.	fl.
Weizen	2	22	6	2	25	—
Roggen	1	11	—	1	12	—
Gerste	—	22	—	—	23	—
Hafer	—	19	—	—	20	—
Buchweizen	—	22	—	—	23	—
Erbfen	1	9	—	1	10	—
Kartoffeln	—	7	—	—	9	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	12	6	1	15	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	15	—	4	20	—
Spiritus, die Lonne .	16	—	—	17	—	—